Nr. 190. **Donnerstag, 21. August.** (Johanna.) **1890.**

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. (Samstags 2 Blätter und das Sct. Quirinus-Blatt.) Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur: **Adam Hansen.** Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß. Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabende erbeten! Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen entsprechenden Rabatt.

Der Samstags-Nummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt" beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 20. Aug. Eine gelungene Geschichte ist die einer Unterredung des ungarischen Abgeordneten Abranyi mit Fürst Bismarck. Gleich nach den ersten Unterredungen hieß es, der Fürst wolle diesem Herrn eine Unterredung zugestehen. So konnte es nicht überraschen, daß nach einiger Zeit, etwa vor 10 Tagen, in einem Pester Blatte die Wiedergabe einer solchen Unterredung erschien. Da aber regte sich das Leiborgan Bismarck's zu Hamburg und erklärte die Unterredung für erfunden. Der Berichterstatter des Pester Blattes, angeblich der Abgeordnete Abranyi selbst, erließ aber sofort eine Gegenerklärung folgenden Inhaltes:

„Gegenüber der Ableugnung der ‚Hamb. Nachr.' halte ich meine Behauptungen aufrecht; da ich die Quelle der Ableugnung kenne, werde ich gegen dieselbe zuständigen Ortes die erforderlichen Schritte thun."

Mit dieser Erklärung nicht zufrieden, telegraphirt die ‚Pester Zeitung' an Bismarck, wie es mit der Unterredung stehe. Die Antwort lautete:

„Telegramm erhalten. Herr Abranyi ist mir unbekannt, mir niemals gemeldet, also von mir auch niemals empfangen worden. Fürst Bismarck."

Da werde einer klug aus der Geschichte. Und dazu kommt die Meldung von einem doppelten Abranyi. Es soll nämlich Herr Emil Abranyi, den die ‚Hamb. Nachr.' als Abgeordneten bezeichnen, gar nicht Abgeordneter sein, sondern Feuilletonist des Hirlap. Ein Abgeordneter Abranyi, mit dem Vornamen Kornel, soll, wie die ‚Münchener Allgemeine Zeitung' bemerkt, gegenwärtig in Südfrankreich herumreisen, auch der deutschen Sprache nicht in dem Grade mächtig sein, um sich über schwierige politische Themata eingehend unterhalten zu können. Man sieht, die welterregenden Bismarcksunterredungen gelangen schon in das Gebiet der Seeschlangen und der Lächerlichkeiten.

* In diesen Tagen soll der Auszug aus den Berichten der Gewerberäthe, bekannt unter dem Titel „Amtliche Mittheilungen aus den Jahresberichten der Fabrik-Aufsichtsbeamten", der im Reichsamt des Innern hergestellt wird, erscheinen. In der Anordnung des Stoffes ist eine Aenderung nicht vollzogen. Die Herstellung des Auszugs selbst hat im Wesentlichen in der Hand des kaiserlichen Regierungsraths Dr. Wilhelmi geruht, dessen Bemühungen über eine objective Berichterstattung zuletzt sogar von socialdemokratischer Seite Beifall gezollt ist.

* Reichstagsabgeordneter Frhr. v. Schorlemer-Alst hat kürzlich im Westfälischen Bauernverein zu Haltern i. W. mitgetheilt, seine Gemahlin sei nach viermonatlicher schwerer Krankheit als genesen zu betrachten und er werde daher im Herbst wieder in den Reichstag eintreten.

* Die Kaiserin Friedrich wird sicherm Vernehmen nach bis Ende September in Griechenland verbleiben. Die Nachricht, daß die Kaiserin wegen der bevorstehenden Wahlen in Griechenland ihren dortigen Aufenthalt habe abkürzen wollen, ist aus der Luft gegriffen.

* Die Grenzsperre gegen die Einfuhr von böhmischem Rindvieh nach der Oberlausitz ist nach einer Drahtmeldung der ‚Voss. Ztg.' aus Zittau aufgehoben worden.

* Zur Reform des Militärstrafprozesses hat eine Subkommission der mit dem Entwurf beauftragten Kommission unter dem Vorsitz des Generalauditeurs jetzt die erste Lesung des Entwurfs beendet, welcher die zweite unmittelbar folgen soll. Die große Kommission tritt jedenfalls erst nach Beendigung der Herbstmanöver, also etwa im October, zusammen. Ihre Beschlüsse gehen dann an das Reichs-Justizamt und dürften dann hier als Grundlage zu einem Entwurf für den Bundesrath bezw. für den Reichstag dienen.

** Mit dem Sitz in Frankfurt a. M. hat sich ein „Deutscher Hugenottenbund" gebildet, welcher der ‚Frkf. Ztg.' zufolge als sein Ziel bezeichnet: 1. Förderung der hugenottischen Geschichte in Deutschland; 2. Schutz der hugenottischen Privilegien; 3. Pflege des hugenottischen Geistes; 4. innigere Verknüpfung mit allen Reformirten Deutschlands. Soll es sich etwa um eine Schöpfung à la Evangelischer Bund handeln? Wenn sie sich lediglich auf protestantische Kreise beschränken und ihr Müthlein nicht an Rom zu kühlen gedenken, kann es uns schließlich gleich sein. Schlagen sie aber auch Alarm zum Krieg gegen uns, so bangt uns noch lange nicht, wir werden auch mit ihnen fertig.

— Die Abendzeitungen, darunter die ‚Nordd. Allgem. Ztg.', bedauern das Verbot, welches gegen die für den Mittwoch angesagte Socialistenversammlung erlassen wurde.

/ Während Abg. Singer die sachlichen Einwendungen der Berliner Socialisten gegen den von der Parteileitung publicirten Organisationsentwurf anerkennt, schimpfte der Abg. Grillenberger (Nürnberg) gestern in einer Versammlung über die Berliner „Frondeursocialisten", wobei er sie als Spitzel, unehrliche Elemente und Dynamithelden bezeichnete. Soviel Köpfe, soviel Sinne!

* **Berlin**, 20. August. Einer Meldung des Berliner Tageblattes aus Hamburg zufolge endigten die gestrigen Manöver mit der Sprengung von Brücken des Lugaflusses durch Minen, wobei die Kaiserin selbst auf den Knopf der elektrischen Leitung drückte. Die Sprengung bot ein großartiges Schauspiel. Die Majestäten sahen vom Pavillon auf der Uferhöhe aus zu. — Kaiser Wilhelm empfängt am Donnerstag eine Abordnung der Deutschen Moskau's. — Die Kreuzzeitung erwähnt den jüngsten Beschluß der russischen Regierung, in Wilna eine Popen-Bildungsanstalt zu errichten, und befürchtet eine solche auch für die baltischen Provinzen.

* Die Polizei verbot auch die heutige socialistische Versammlung, weil sie annahm, Singer werde reden, welcher nach der Ansicht der Polizei während der Vertagung des Reichstages in Berlin nicht aufenthaltsberechtigt sei. In Folge dessen wird Bebel, welcher aus Berlin nicht ausgewiesen ist, nächste Woche hierherkommen und reden. Das ‚Volksblatt' erblickt in dem Verbot eine Haupt- und Staats-Action gegen die Parteiführer. — Abg. Bebel vertheidigt in einem spaltengroßen Leitartikel des ‚Berliner Volksblattes' den Organisations-Entwurf der Partei, theilweise in höchst gereiztem Tone. Er beklagt bitter, daß man die Abgeordneten für Parteigenossen zweiter Klasse halte, denen jede Niederträchtigkeit und Schlechtigkeit zuzutrauen sei. Der Vertretungsmodus für den Hallenser Parteitag sei nur vorgeschlagen worden, um eine starke Vertretung des platten Landes zu ermöglichen und die Agitation auf's Land hinauszutragen. — Die Erbprinzessin von Hohenzollern genas in Potsdam eines Mädchens.

):(**Vom Rhein**, 19. Aug. Dem verdienstvollen Herausgeber der ‚Christlich-socialen Blätter' ist im Auftrage Sr. Heiligkeit Leo XIII. durch unsern allverehrten Card. Dr. Paulus Melchers, ein rühmliches Schreiben zugegangen. Dem soeben zu Versandt gelangenden Heft 15. der ‚Christlich-socialen Blätter' entnehmen wir dasselbe in Vollständigkeit. Es lautet:

„Geehrter Herr!

„Der heil. Vater Papst Leo XIII., welcher der deutschen Sprache nicht kundig ist, hat durch mündliche Mittheilungen Kenntniß erhalten von den unter Ihrer Redaktion erscheinenden ‚Christlich-socialen Blättern', worin seit einer schon langen Reihe von Jahren die Grundsätze des katholischen Glaubens und des Apostolischen Stuhles insbesondere in Betreff der socialen Verhältnisse und Bedürfnisse mit ebenso viel Entschiedenheit und Freimuth als Ehrfurcht gegen die Erlasse des Papstes beharrlich entwickelt und vertheidigt werden.

„Der heil. Vater hat darüber in einer heutigen Audienz dem Unterzeichneten Sein Wohlgefallen ausgedrückt und sendet Ihnen hierdurch Seinen Apostolischen Segen mit dem Wunsche, daß Sie auf Ihrem Wege mit Muth und Vertrauen fortfahren, in der festen Ueberzeugung, daß die großen Uebel der socialen Verhältnisse nur auf dem Wege

---

Zwei Erben.

Erzählung von **C. Wilhelmi.**

10) (Fortsetzung.)

„Ein Eichhörnchen wird dort oben sich mit munteren Sprüngen ergötzen," meinte Hans. „Es ist auch ein so schöner Morgen!"

„Und all diese fruchtbaren Gefilde, die Wiesen, diese herrlichen reichen Forsten gehören zu Schloß Steinau, dessen Erbe Du bist?" fragte Ernst.

„Nein, dort, wo ich Dich traf, ist die Grenze; dieses hier ringsum ist freiherrlich von Eberstein'sche Gerechtsame. Dort unten der schöne Landsitz ist die Wohnung der Familie, ist Schloß Eberstein. Nicht wahr, die Lage desselben paßt gar nicht zum Namen, man denkt es sich vielmehr auf hohen, steinigen Felsen. In früheren Zeiten ist's allerdings auch so gewesen. Sieh, dort jener Bergkegel rechts, der die ganze Bergkette beherrscht: von jener Höhe blickte einst das Schloß Eberstein ins Thal hinab, bis ein furchtbares Unwetter es zerstörte und in Asche legte. Der Vater des jetzigen Besitzers ließ diese schöne, anmuthige Villa hier unten im Thale wieder aufbauen."

„Wenn ich nicht irre, wurde mir gestern Abend die junge Dame, welche Du mit dem Namen „wilde Hummel" beehrtest, als Fräulein von Eberstein vorgestellt."

„Ganz recht," erwiderte Hans, mit prüfendem Blick den Baum betrachtend, in dessen Zweigen man wieder jenes Rascheln vernahm.

„Weshalb hast Du ihr diesen häßlichen Namen beigelegt? Ich glaube bemerkt zu haben, daß Fräulein von Eberstein eine große Schönheit zu werden verspricht."

„Mir ist dieses nicht aufgefallen."

„Nicht? Dann sieh sie Dir denn doch nur einmal genauer an."

„Wozu das? Ich mag sie nun einmal nicht, ich sehe immer nur die „wilde Hummel" in ihr. Dies ist die einzig richtige Bezeichnung für das braune Mädchen, welches in seinem Wesen und Thun eher einem Knaben gleicht. Schon von Weitem hört man die Hummel summen und brummen; sie läuft und fliegt bald hier, bald dorthin. Dies mag freilich größtentheils in der Art ihrer Erziehung liegen. Sie verlor recht früh die Mutter, und der Vater, der sich immer einen Sohn wünschte, ließ sie als einen solchen erziehen, lehrte sie reiten, schwimmen, in die Bäume klettern und dergleichen mehr. Einmal jedoch hatte sich die wilde Hummel in ihrem eigenen Netze gefangen. Beim Botanisiren kam ich eines Tages auf diese Höhe und war nicht wenig erstaunt, meinen Namen rufen zu hören, obwohl ich Niemand sah. Endlich gewahrte ich hoch oben zwischen den Aesten dieser Buche das wilde, braune Mädchen. Sein langes, lose umherflatterndes Haar hatte sich um die Zweige geringelt und es konnte dasselbe nicht entwirren. Es bat mich, es aus dieser hilflosen Lage zu befreien. „Ei, ei," sagte ich, „sind der wilden Hummel die Flügel beschnitten, daß sie nicht fort kann," stieg hinauf und löste die Fessel, was freilich keine geringe Mühe kostete. Ich erinnere mich noch, daß sie mir aus ihren schwarzen Augen einen solch dankbaren Blick spendete, daß er mich längere Zeit hindurch in meinen Gedanken verfolgte. Sie aber, sobald sie sich der hemmenden Fessel entledigt fühlte, flatterte und summte von dannen, und war wieder die wilde Hummel, die sie auch blieb."

„Es muß dem gefangenen Vögelchen hart angekommen sein, Dich um Befreiung zu bitten, da es vermuthlich doch den ihm von Dir zugelegten Ehrentitel kannte."

„Das glaube ich nicht, so viel feines Gefühl traue ich ihm nicht zu, und was kümmert es sich um das Urtheil Anderer! Doch nun laß uns aufbrechen, man wird schon mit dem Frühstück auf uns warten."

Kaum hatten die beiden sich entfernt, so rauschte es wiederum, aber jetzt viel stärker als vorhin, dort oben in der Buche. Die Zweige bogen sich auseinander und aus den grünen Blättern blickten die zornig funkelnden Augen der eben Geschmähten den Davonschreitenden nach. Als diese zwischen den Bäumen verschwunden waren, stieg sie behende an den bis unten reichenden Aesten wie auf einer natürlichen Leiter hinunter. Ihr Antlitz glühte und der kleine Fuß stampfte den Boden. „Wilde Hummel nennt er mich noch immer, hält es nicht der Mühe werth, das braune Mädchen eines Blickes zu würdigen, glaubt mich jeden feineren Gefühls baar. In der stolzen Ueberzeugung Deines eigenen Werthes hast Du aber vergessen, Baron Hans, zu erwägen, ob es edel ist, ein junges Mädchen hinter seinem Rücken bei Fremden zu schmähen. Paß auf, Baron Hans, die wilde Hummel kann auch stechen, hüte Dich! Und doch hatte er vielleicht so ganz unrecht nicht: was er als unpassend für ein kleines Mädchen hielt, treibe ich noch jetzt. Was würde er gesagt haben, hätte er mich dort oben auf meinem Sitz entdeckt! Aber es ist nicht wahr, daß ich nichts um das Urtheil Anderer gebe, daß ich kein Gefühl besitze. Gerade Du, Baron Hans, verwundest mich am meisten. Warum nennst Du mich immer bei dem häßlichen Namen, gerade Du, von dem ich es am wenigsten ertragen kann?"

5. Kapitel.

Das Wetter war beständig heiter geblieben. Hans machte mit Ernst die üblichen Besuche in der Nachbarschaft. Die Neuheit seines jetzigen Lebens zog diesen von den trüben Gedanken ab, die verschiedensten Eindrücke kamen von allen Seiten, wechselnde Bilder und Anregungen beherrschten die Tage; jeder Augenblick forderte sein Interesse und die düstere Stimmung trat immer mehr vor dem jugendlich heiteren Lebensmuth zurück.

Hermine von Eberstein hatte seit jenem Abend Schloß Steinau noch nicht wieder besucht, um so häufiger fand sich Graf Felseck ein und dieser wie auch die Schloßherrin wunderten sich über Ernst's vornehme, sichere Eleganz, die sich in seinem ganzen Wesen ausprägte. Sie vermochten dieselbe nicht mit der übergroßen Verlegenheit des ersten Abends in Einklang zu bringen und begannen, die feine, gewandte und doch ungenirte Umgangsweise Ernst's zu fürchten.

„Haben Sie diese Blumen selbst gepflückt, gnädiges Fräulein?" fragte Ernst, auf einen großen Strauß deutend, den Erna in der Hand trug, als er, mit Hans von einem Besuche zurückkehrend, Erna in Begleitung des Grafen in den Anlagen traf.

„Ja," antwortete sie, während sie ihm den Strauß hinhielt, „sehen Sie nur, wie schön jede kleinste Blüthe ist, wie leuchtend in der Farbe; die Gebirgsflora ist köstlich, und wenn, wie eben auf diesem Wege, so viele Blumen stehen, kann ich nicht widerstehen, sie zu pflücken."

„Wollen Sie mir einige davon schenken?" bat Ernst.

„Ich muß wohl," erwiderte sie heiter, „mit einem solchen Strauß in der Hand kann ich es nicht verweigern, mitzutheilen."

Sie gab ihm einige Blumen, die er in einem Knopfloch befestigte.

Felseck fühlte alle Pulse klopfen; er haßte fast diesen jungen Mann, der mit solch heiterer Sicherheit eine Gunst erbitten konnte und empfing.

der wahren Grundsätze des christlichen Glaubens und der christlichen Liebe, welche die katholische Kirche lehrt und ihr Oberhaupt verkündigt, zur Heilung geführt werden können.

„Indem ich die Ehre habe, diese ohne Zweifel Ihnen zum Troste und zur Freude gereichende Mittheilung zu übermitteln, verbinde ich damit den Ausdruck herzlichen Grußes und Segenswunsches.

„Rom, 27. Juli 1890.

P. Card. Melchers."

Die erhaltene Anerkennung wird gewiß der rührigen Redaktion ein Sporn sein, zu weiterem Schaffen auf dem Gebiete echt christlicher Socialreform.

* **Bremen**, 19. Aug. Der neu ernannte preußische Gesandte bei den Hansestädten, Herr v. Thielemann, traf heute hier ein und überreichte dem Senat sein Beglaubigungsschreiben.

* **Fulda**, 20. Aug. Die Zusammenkunft der deutschen Bischöfe unter dem Vorsitz des Herrn Erzbischofs Philippus von Köln wurde heute Vormittag durch Gottesdienst am Grabe des h. Bonifatius eröffnet. Die Besprechungen werden sich, dem Vernehmen nach, außer auf eine Reihe innere Angelegenheiten, besonders auf die Errichtung eines deutschen Missionshauses für unsere afrikanischen Colonieen erstrecken (welche durch den Brief des Papstes vom 20. April d. J. an den Herrn Erzbischof von Köln angeregt wurde). Daneben dürfte auch die Sperrgelder-Frage Gegenstand der Berathungen bilden. Wahrscheinlich wird auch ein gemeinsames Hirtenschreiben gegen die Social-Demokratie vereinbart. — Zur Bischofs-Zusammenkunft sind sämmtliche preußische Bischöfe anwesend, außer Bischof Korum von Trier, der heute Mittag eintrifft, und Bischof Drobe, von Paderborn, als dessen Vertreter Generalvicar Dr. Schulte hier ist. Ferner sind anwesend; Erzbischof Roos von Freiburg i. B., Bischof Haffner von Mainz, Armeebischof Dr. Assmann und die Capitular-Vicare Weihbischof Likowski von Posen und Domherr Kraus von Gnesen. Das Ende der Zusammenkunft ist nicht vor Freitag-Abend zu erwarten.

* **Kaiserslautern**, 20. Aug. Das amtliche Ergebniß der gestrigen Ersatzwahl eines Reichstagsabgeordneten erweist für Brunk (nat.-lib.) 8352, für Grohé (Volkspartei) 6366 und für Rüdt Socialdemokrat 2036 Stimmen. Zersplittert waren 5 Stimmen. Es ist also Stichwahl zwischen den beiden ersten Candidaten, wie auch die bisherigen Mittheilungen angaben, nöthig. Die Gesammtstimmabgabe betrug bei dieser Wahl 16759 Stimmen gegenüber 20179 am 20. Febr. d. J.

* **München**, 19. August. Die Handels- und Gewerbe-Kammer Oberbaierns stimmte einstimmig der Auffassung des Berichterstatters Heiler zu, welcher die hohen Fleischpreise ausschließlich dem Viehzoll und der Grenzsperre zuschreibt.

* **Forbach**, 19. Aug. Auf dem hiesigen Friedhofe wird eine Gruft hergestellt, in welcher die Gebeine aus den in der Umgegend sich findenden Kriegergräbern von 1871 gesammelt werden sollen.

Schweiz.

* **Bern**, 19. Aug. Das Militär-Departement hat mit Rücksicht auf die Neutralität der Schweiz die Kantons-Regierungen im Auftrage des Bundesraths aufgefordert, durch ihre Polizeiorgane das Auffliegenlassen von Brieftauben seitens ausländischer Vertreter oder Gesellschaften vom schweizer Boden aus untersagen und etwaige Versuche, diesem Verbote entgegenzuhandeln, vereiteln zu lassen. Die Eisenbahn-Verwaltungen sind ersucht worden, die Ausführung der bezüglichen Anordnungen der Kantons-Regierungen nach Kräften zu unterstützen.

Belgien.

* **Brüssel**, 19. August. Bei der Stichwahl in Thuin erhielt der Candidat der Katholiken, Derbaix, 931 Stimmen, obwohl Fürst Chimay seine Candidatur zurückgezogen hatte, erhielt er noch 414 Stimmen. Die Mehrheit der Katholiken in der Kammer hat nunmehr den alten Stand vor den Erneuerungswahlen erreicht. — Der bekannte Pourbaix ist aus dem Gefängniß entlassen worden.

Frankreich.

* **Paris**, 19. Aug. Im Saale der Eremitage hat gestern eine von Herrn de Jussieu veranstaltete Versammlung der Christlich-Socialen stattgefunden, an der sich viele Anarchisten betheiligten. Eine Rede des Abbé Garnier wurde mit großem Beifall aufgenommen, wogegen die Anarchisten mit wüstem Geschrei protestirten. Weitere Discussionen wurden unmöglich gemacht, weil der Tumult sich nicht legen wollte. Schließlich war man gezwungen, die Anarchisten aus dem Saale hinauszuweisen, welche dann bei ihrem Abzuge die Karmagnole sangen.

* **Paris**, 19. Aug. Bei einem gestern in Arras stattgehabten Bankett der Generalräthe hielt der Minister des Auswärtigen Ribot eine Rede, in welcher er hervorhob, daß die allgemeine Lage durchaus friedlich sei. Die Berathung des Zolltarifs würde die Hauptaufgabe der Kammer während der ordentlichen Session des Jahres 1891 bilden.

* **Le Havre**, 19. Aug. Nachdem die Dominikaner wieder in den Besitz ihrer ehemaligen Gebäude eingesetzt worden, hat der Munizipalrath beschlossen, beim Minister Constans zu beantragen, daß eine neue Ausweisungsmaßregel über diese Ordensgeistlichen verhängt werde.

Rußland.

* **Narwa**, 19. Aug. Kaiser Wilhelm ist mit Gefolge um 3½ Uhr Nachmittags aus dem Manövergelände nach der Villa Polowzew zurückgekehrt. Kaiser Wilhelm wird noch bis zum 21. August hier verbleiben, wird die zwei folgenden Nächte in Gomontowo zubringen und am 23. ds. in Peterhof eintreffen. Am Samstag wird sich dann Se. Majestät nach der Galatafel in Kronstadt einschiffen. Das Civilcabinet Sr. Majestät geht bereits am Donnerstag von hier nach Peterhof ab.

England.

* **London**, 19. Aug. Ein Berichterstatter der ‚Times' aus Buenos Aires begab sich nach Montevideo und sendet von dort beunruhigende Gerüchte über den financiellen und politischen Zustand der Republik Uruguay. Der Präsident Herrera sucht dem Zusammenbruch der Regierungsgewalt vorzubeugen. Zu diesem Zweck sind die Officiere in den Casernen consignirt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 21. August.

/ **Zu den Manövern.** Anläßlich der jetzigen Manöver ist den einquartierten Mannschaften das Tabakrauchen auf Gehöften, in den Scheunen, Stallungen u. s. w. auf höhern Befehl streng untersagt. — Vorspann zur Beförderung von Personen und Gepäck haben die Truppentheile nach Verständigung mit der Ortsbehörde in den Grenzen der vom Bundesrath beschlossenen Sätze miethweise freihändig zu beschaffen. Der Vorspann zum Transport für Verpflegungs- und Biwakbedürfnisse muß in jedem Falle durch Requisition beschafft werden.

L. **Reiter-Corps.** Im Hotel Weinhaus tagte gestern Abend das Reiter-Corps des Neußer Bürger-Schützen-Vereins behufs Wahl des Chefs. Zahlreich waren sie herbeigeeilt, activ wie passiv. Auch Se. Majestät Christian I. fehlte nicht, sowie der Vorsitzende des Vereins, Herr Hoffmann und mehrere Comité-Mitglieder. Die Lück'sche Kapelle spielte die besten Weisen. Nach Eröffnung der Versammlung wurde manches Geschäftliche erörtert und erledigt, das Wettrennen soll z. B. am Sonntag und Montag stattfinden und nicht, wie im Programm gesagt, am Montag und Dienstag, da letzterer wegen des Preisscheiben-Schießens nicht geeignet erschien. Sodann wurde Herr Jos. Oidtmann als Standartenreiter designirt, die Herren Heinrich Plücken und Kneer als Nebenreiter, Herr Karl Lazarus und Herr Hub. Pelzer als Adjutanten des Siegers. Darauf folgte die Wahl des Chefs. Als solcher wurde, Herr Peter Kallen, der langjährige schneidige Führer des Corps per Akklamation einstimmig wiedergewählt. Derselbe nahm die Wahl dankend an und ernannte zu seinem Adjutanten Herrn Theodor Lazarus. Stürmisches Hoch mit Zog! Zog! folgte der Wahl.

Herr Hoffmann beglückwünschte das Corps zu der glücklichen Wahl und bezeichnete dasselbe als die Elité-Truppe des Schützen-Zuges. Herr Andreas Esser veranlaßte ein entschiedenes Hoch auf die Artillerie, was denn von Herzen geleistet wurde. Herr Jos. van Endert, der vorigjährige Sieger, gedachte der passiven Mitglieder des Vereins, im Gleichniß der milchgebenden Kuh, sowie des Comité's zum Dank seiner vielen Mühe. Herr Wilh. Geyr dankte im Namen des Comité's und feierte in gewohnter Weise, falls die Wogen beim Reiter-Corps einmal etwas hoch gehen möchten, die reitende Marine. Es würde uns zu weit führen, wollten wir auf die einzelnen Reden näher eingehen; nur möchten wir uns das Urtheil gestatten: „Die Versammlung zeugte von höchster Begeisterung für das Reiter-Corps und den würdigen Verlauf des alten Volksfestes, des Neußer Bürger-Schützen-Festes pro 1890." Unter den Klängen der Musik wurde schließlich der verehrte Chef, Herr Peter Kallen, durch die prächtig beleuchteten Straßen zu seiner Wohnung geleitet, woselbst die gethätigte Wahl dann noch die gebührende weinfeuchte amtliche Bestätigung erhielt.

]:[**Die General-Versammlung des Landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen** wird am 22. und 23. d. im Kaisergarten in Köln stattfinden. Am ersten Tage, Morgens 9 Uhr, beginnt die Vorstandssitzung; Nachmittags und am folgenden Tage werden Sectionssitzungen abgehalten. In den vereinigten Sectionssitzungen für Volkswirthschaft und Waldbau kommt folgende Frage u. a. zur Verhandlung: „Auf welchem Wege würde eine Verbesserung der durch statistische Erhebungen im Vereinsbezirk ermittelten privatwaldwirthschaftlichen Verhältnisse im Sinne einer rationellen Boden-Cultur und Wasser-Oeconomie auf der Grundlage der bereits vorhandenen und eventuell zu erweiternden gesetzlichen Bestimmungen zu erreichen sein?" Auf der Tagesordnung der Section Viehzucht steht folgender Gegenstand: „Sichert die derzeitige Verwendung der zur Hebung der Viehzucht zur Verfügung stehenden Staatsgelder den größten Erfolg oder sind andere Gesichtspunkte bei Verwendung der Staatsmittel künftig zu beobachten?"

Cl. **Ein Besuch bei den Bienen auf der Haide.** „Nur noch 10—14 Tage Wetter wie heute und unsere Bienen sind gut," so sagten wir am 17. d. M. bei den Bienen auf der Haide. Gegen ¼4 Uhr Nachmittags musterten wir den Flug der Bienen und wir sahen ein hoch interessantes Schauspiel — der Bien imponirte — der Bien muß imponiren, soll seine Wohnung mit den süßesten Schätzen gefüllt werden! Das lebhafte Tummeln vor dem Bienenstand kann man sich nur dann vorstellen, wenn man bedenkt, daß in jedem Bienenstocke ungefähr 25,000 Arbeitsbienen unter dem strengen Regime einer Königin thätig sind. Der Himmel war schwarz von Bienen, die zwischen Haideblümchen und Wohnung flogen — hier Honig saugen, dort ablagern. Es war ein herrlicher Anblick! 15 Millionen Bienen summend über unseren Köpfen! (Die Bienenlagd zählte 600 Stöcke). Der Bienenzuchtverein Neuß constituirte sich am 9. October 1887 und traten 26 Imker und Nichtimker dem Verein mit zusammen 210 Bienenstöcken bei. Heute, also nach 3 Jahren seines Bestehens, haben diese Mitglieder 600 hochentwickelte Bienenstöcke auf der Haide und mindestens noch 300 Stöcke auf den heimathlichen Ständen stehen, ein Beweis, daß die Bienenzucht in kurzer Zeit sich bedeutend gehoben hat. In diesem Jahre haben die Bienen wegen der vielen Regentage nicht viel Honig sammeln können, das Haideblümchen wird voraussichtlich die Honigtöpfe des Imkers mit aromatischem Haidehonig füllen und Ende gut, Alles gut. Mögen die Mitglieder auch zukünftig zusammen halten und wie die lieben Bienen unter dem Symbol eeee (edel, echt, einig, emsig) immer vorwärts schreiten, damit der nationale Wohlstand gefördert werde.

△ **Einen strengen, frühen Winter** hören wir von verschiedenen Gegenden aus prophezeihen. Als Vorbedeutung nimmt man den frühen Abzug der Störche an. Wie man meldet, beginnen dieselben bereits sich für die bevorstehende Seereise zu rüsten und die Jungen im Fliegen einzuüben. Alle Landwirthe und namentlich Forstleute prophezeihen, da der Zeitpunkt des Wegzuges viel früher gewählt ist, als in den Vorjahren, einen harten und frühen Winter.

⊙ **Ansteckende Krankheiten.** In der Woche vom 10. bis 18. August kamen an ansteckenden Krankheiten vor: 3 Fälle Diphteritis.

00 **Der zum Polizeisergeanten** für die hiesige Stadt ernannte Militäranwärter H. Wolter aus Erkelenz hat diese Stelle gestern angetreten.

§ **Ein älterer Schneidermeister** auf der Mühlenstraße scandalirte in der verflossenen Nacht in seiner Behausung dermaßen, daß die ganze Bewohnerschaft beunruhigt wurde und die Polizei sich veranlaßt sah, den Ruhestörer in's Arresthaus zu spediren.

▱ **Verhaftet** wurde gestern in Glehn ein umherziehender Bursche wegen Diebstahls nnd Bettelei. Er wanderte in das hiesige Gefängniß.

+ **In den letzten Tagen** treibt sich in der Stadt eine etwa 30-jährige fremde Frauensperson herum, welche in dreister Weise sich in die oberen Etagen der Häuser begibt und anscheinend auf Bettelei ausgeht. Unter diesem Vorwand verstieg sie sich auch gestern Mittag in einem Hause auf dem Büchel und als sie fort war, bemerkte der Hauseigenthümer, daß ein Mantel und ein Sonnenschirm von dem obern Flur gestohlen war.

∠ **Als hier gefunden** wurde auf dem Polizeiamte abgegeben einen Regenschirm und ein Portemonnaie mit einer Denkmünze.

▯ **Eine kleine Naturseltenheit** findet man im Garten des Herrn Kreuseler am Westend. Zum zweiten Male sieht man dort einen Birnbaum und einen Kirschbaum in Blüthe stehen. Wir werden es mit der Zeit wohl soweit bringen, daß wir zweimal im Jahre einernten können.

w. **Düsseldorfer Chronik**, 20. August. Gestern geriethen am Bilkerbusch zwei Fabrikarbeiter in Streit, von denen einer den andern mit einer Zange auf den Kopf schlug. Der Verletzte fiel gleich besinnungslos zu Boden und wurde später ins Krankenhaus gebracht. Der Thäter ist verhaftet worden.

— In Begleitung eines Polizeibeamten kam heute Morgen ein Fabrikarbeiter von Essen nach Düsseldorf, um hier einen Dieb abzufassen, der dem Arbeiter 150 Mk. gestohlen hat. Da der Bestohlene die Wohnung des Diebes wußte, so konnte die Verhaftung desselben gleich erfolgen.

— Eine gut gekleidete Dame erregte gestern Abend gegen 11 Uhr durch ihr Geschimpfe auf der Straße einen Menschenauflauf und wurde deshalb zur Polizeiwache gebracht, auch von wachhabenden Beamten gleich in die Zelle gesperrt. Bald darauf kam ein Commissar, der in die Zelle der Dame ging und sich nach deren Verhältnissen erkundigte. Die Dame war eine mit vielem Gelde versehene Gräfin aus Münster etwas aufgeregten Temperaments. Der Commissar veranlaßte die Aufnahme der Dame in einem Hotel.

□ **Düsseldorf**, 16. Aug. Seitens des Proviant-Amtes werden bei den Naturalien-Ankäufen gegenwärtig gezahlt pro Centner (50 Kg.): Heu 2 Mk. 30 Pfg., Stroh 1 Mk. 80 bis 90 Pfg. Das Natural muß von magazinmäßiger Beschaffenheit sein.

△ **Etzweiler**, 19. Aug. Bei den Bedachungsarbeiten unserer Kapelle ist leider am vorigen Samstag ein schwerer Unglücksfall vorgekommen. Ein Dachdeckermeister stürzte bei der Arbeit hinab und erlag am folgenden Tage den erlittenen Verletzungen.

* **Crefeld**, 20. Aug. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung sprach man sich einstimmig für die Einrichtung einer ständigen Berufs-Feuerwache aus und bewilligte den erforderlichen Credit.

* **Wesel**, 19. Aug. Auch über unserer Stadt ging in der vergangenen Nacht ein schweres Gewitter nieder. Auf der Rheinischen Ward wurden 1 Ochse, 2 Rinder und 2 Kühe vom Blitze erschlagen.

* **Meiderich**, 19. Aug. Vergangene Nacht wurde unser Ort von einem ziemlich schweren Gewitter heimgesucht. Der Blitz, ein kalter Schlag, traf ein Haus und tödtete ein kleines Kind, welches neben der Mutter im Bette lag. Die Mutter wurde zwar aus dem Bett herausgeschleudert, blieb indeß unverletzt.

* **Kevelaer**, 19. Aug. Hr. Dr. med. Lafon, welcher hier 15 Jahre lang, bei Reich und Arm beliebt, die ärztliche

---

Jede Minute an diesem Abend war ihm eine Pein, welche die beobachtenden Augen der Baronin, die er stets auf sich gerichtet fühlte, nur erhöhten. Für alle Anderen verlief er auf das Angenehmste, auch für Erna; sie konnte es sich nicht verhehlen, daß Ernst's Anwesenheit einen belebenden Eindruck auf sie machte.

Am folgenden Nachmittag spielten die jungen Leute auf dem kurz geschorenen Rasenplatz lustige Spiele. Hans war unerschöpflich im Anordnen, und Ernst, welcher diese Unterhaltung zum ersten Male in seinem Leben genoß, gab sich ganz der Fröhlichkeit hin. Hermine, die auch zugegen, war nicht so heiter gestimmt, indeß Lilli's Lustigkeit fast an Ausgelassenheit grenzte, weshalb sie oft von der ewig kritisirenden Mama ermahnt werden mußte. Erna war so munter und lebhaft, wie man sie noch nie gesehen, und selbst Graf Felseck vergaß seine üble Laune vom gestrigen Abend, denn Lilli umschwärmte Ernst den ganzen Nachmittag und verhinderte dadurch eine Annäherung zwischen ihm und Erna.

Späterhin erging man sich in den Laubgängen des Parkes. Felseck strebte, an Erna's Seite zu bleiben, während Lilli sich angelegentlichst mit Ernst unterhielt. Richard war abgerufen worden zu dem jüngeren Bruder, der eines leichten Unwohlseins wegen das Zimmer hüten mußte. So mußte Hans sich Hermine anschließen, denn trotz seiner erklärten Abneigung gegen diese erlaubte die ihm angeborene Ritterlichkeit nicht, die Artigkeit außer Acht zu lassen. Im ersten Augenblick wollte das junge Mädchen sich Hans' Gesellschaft entziehen, dann aber schien sie von einem anderen Gedanken beseelt und blieb an seiner Seite.

(Fortsetzung folgt.)

Praxis ausübte und dann in Münster das Studium der Theologie begann, hat jetzt seine erste seelsorgliche Stellung als Vicar in Elten erhalten. Seine reichen medicinischen Kenntnisse widmet er gleichzeitig den Armen in seiner Gemeinde und in der ganzen Umgegend um Gotteslohn.

§ **Bergheim**, 20. Aug. Die Rendantur der hiesigen Spar- und Darlehnskasse veröffentlicht eine Uebersicht über die seit dem 1. Jan. bis 15. Aug. gemachten Einzahlungen und Rückzahlungen.

Die Einlagen betrugen am 1. Jan. d. J.	5,924,352	M. 82	Pfg.
Fern. eingel. wurden bis zum 15. d. M.	1,195,959	„ 46	„
Zusammen	7,120,312	„ 28	„
Zurückerhoben wurden	937,460	„ 06	„
Mithin Bestand der Einl. am 15. Aug. c.	6,182,852	„ 22	„

* **Aachen**, 19. August. Wie ein Berliner Blatt ausgerechnet hat, ist unser Mitbürger, Herr Lieutenant Suermondt derjenige, welcher in diesem Jahre unter den Herrenreiten die meisten Siege auf der Rennbahn erfochten hat. In 47 Rennen ist er 24 Mal Sieger geblieben; der ihm nächste hat nur 15 Siege aufzuweisen.

∠ **Lövenich**, 19. Aug. Die von hier nach Kevelaer ausziehende Prozession wird in diesem Jahre zum hundertsten Male ihre Pilgerreise antreten, und zwar, wie vernehmlich, am 14. Sept. cr. Anläßlich dieser Jubelfeier wird der Pilgerzug in diesem Jahre ein außergewöhnlich großartiger nnd festlicher werden. Sämmtliche hiesige Corporationen werden mit ihren Fahnen in der Procession vertreten sein. Zum Andenken an dieses denkwürdige Jahr sind eine große und zwei kleine Fahnen bestellt, welche in der Procession mitgeführt werden. Dieselben werden aus der Fahnenfabrik des Herrn Dautzenberg, Crefeld, hervorgehen. Die große Fahne zeigt auf der einen Seite das Bild der unbefleckt empfangenen Jungfrau mit der Umschrift: „Jungfrau, ohne Makel der Erbsünde empfangen, bitte für uns!“ weiter sind sodann die Jahreszahlen 1791 und 1890 darunter gestickt. Die andere Seite schmückt das Bild des „hl. Paulus“, des Schutzpatrons der hiesigen Pfarrkirche. Die kleinen Fahnen tragen je auf der einen Seite den Namenszug des süßen Namens Jesu und auf der andern Seite den der Gottesmutter Maria. Außerdem soll noch ein neues großes Crucifix beschafft werden. Das Pilgerbüchlein erfuhr auch eine Umgestaltung durch Herrn Caplan Hövels hierselbst. Dasselbe umfaßt die Processions-Ordnung, Gebete und Gesänge. Sämmtliche Unkosten, welche nahezu 1000 M. betragen, werden durch die Opferwilligkeit der hiesigen katholischen Einwohnerschaft gedeckt. Die Begeisterung für die gute Sache ist eine sehr große und allgemeine.

Aus Westfalen, 19. Aug. Die Tochter eines Arbeiters in Soest, welche zur Abkürzung eines Weges den Bahnkörper überschritt, wurde von einem heranbrausenden Güterzuge erfaßt und sogleich getödtet.

Gerichtliches.

§ Neuß, 20. Aug. (Schöffengericht.) In der heutigen Sitzung des Königl. Schöffengerichts, in welcher unter dem Vorsitze des Herrn Amtsgerichtsraths Strauven als Richter, die Herren Peter Paul Hebben, Ackerer zu Holzbüttgen, und Johann Hubert Braun, Ackerer zu Delhoven, als Schöffen, Herr Ridder, Bürgermeister a. D., als Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Actuar Lauer als Gerichtsschreiber fungirten, kamen die nachfolgenden Sachen zur Verhandlung: 1. Peter P., Tagelöhner, zuletzt in Köln, wurde wegen Bettelei zu 6 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt. — 2. Wegen desgleichen Vergehens wurde der Seidenweber Martin M. und der Tagelöhner Peter Sch., beide aus Crefeld, zu 2 Wochen resp. 9 Wochen Haft verurtheilt. — 3. Peter E., Ackergehülfe, Wilhelm K. und Heinrich W., Schuster, alle zu Glehn, erhielten wegen groben Unfugs jeder 1½ M. Geldstrafe event. je 1 Tag Haft. — 4. Dieselbe Strafe wegen desgleichen Vergehens erhielt Heinrich Adam H., Peter R., Mathias A., Wilhelm Sp., Peter E. und Adam G., alle zu Glehn. — 5. Ehefrau Joseph K. zu Neuß hatte am 27. Juni cr. die Ehefrau Arnold Hausweiler bei einem Streite in den Arm gebissen und dieselbe mit den Haaren gezogen. Das Gericht fand hierin eine Mißhandlung und verurtheilte die Angeklagte zu 30 M. Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängniß. — 6. 24 Mark Geldstrafe event. 2 Tage Haft erhielt der Kellner Max Heinrich P. wegen Uebertretung der Gewerbeordnung. — 7. Ein Angeklagter wurde wegen Mißhandlung zu 5 M. event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt. — 8. Die Knaben Heinrich Sch. und Joseph H., beide aus Neuß, hatten im April d. J. auf der Düsseldorferstraße mehrere Isolatoren an der Telegraphenleitung entzwei geworfen. Dieselben wurden mit einem Verweise bestraft. — 9. Der Bäcker Jakob E. war angeklagt, am 12. April cr. auf der Chaussee am Kreitz einem Velocipedfahrer den Stock in die Speichen geworfen zu haben, wodurch letzterer mit dem Rade stürzte. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten zu 50 M. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängniß. — 10. Wtw. Peter Sch. und Ehefrau Wilh. M., beide zu Neußerweyhe, wurden wegen Entwendung von Gemüsen zu 3 Tagen Haft resp. 3 Mk. ev. 1 Tag Haft verurtheilt. — 11. Wegen derselben Beschuldigung erhielt die Ehefrau Hermann Karl B. zu Neuß 3 Tage Haft, sowie die Helena H. 1 Tag Haft. — 12. Wegen groben Unfugs wurde Jacob St. zu 3 M. event. 1 Tag Haft verurtheilt. — 13. Der Knabe Hermann B. zu Neuß hatte am 29. Juni cr., als seine beiden Kameraden aus fremden Gärten Obst entwendeten, Wache gehalten. Derselbe muß hierfür ein Tag Haft absitzen. — 14. Die Knaben Julius T. und Peter G., beide zu Neuß, hatten am 29. Juni cr. den Flur der rothen Schule unanständiger Weise beschmutzt. Das Gericht verurtheilte dieselben jeden zu 3 Mark Geldstrafe eventuell je 1 Tag Haft. — 15. Der Pferdeknecht Georg H. zu Neuß erhielt wegen groben Unfugs 5 Tage Haft. — 16. Der Jagdaufseher Jac. K. zu Straberg war angeklagt, am 16. Juni c. seinen Hund durch ungebührliches Schlagen roh mißhandelt zu haben. Der Angeklagte behauptete, daß sein Hund ohne Schläge nicht dressirt werden könne. Das Gericht verurtheilte denselben unter diesen Umständen zu 1 Mk. ev. 1 Tag Haft. — 17. Wegen verbotenen Fischens erhielt der Schreiner Joh. C. aus Neuß 3 Mk. Geldstrafe event. 1 Tag Haft. — 18. Der Knabe W. aus Neuß wurde wegen Obstdiebstahls zu 1 Tage Haft verurtheilt. — 19. Zwei Sachen wurden auf den 17. September c. vertagt. — 20. In vier Sachen erfolgte Freisprechung.

w. **Düsseldorf**, 19. Aug. (Strafkammer.) Der zu Düsseldorf wohnende Johann H. hat einen Arbeiter mit Stockschlägen mißhandelt. Weil er bereits wegen Mißhandlung vorbestraft ist, so erkannte das Gericht auf 9 Monate Gefängniß. — Wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit wurde der bereits wegen ähnlichen Verbrechens vorbestrafte Jacob Sch. zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt. — Der Buchdruckereibesitzer und Redacteur des ‚Haupt-Annoncenblatt‘ Wilhelm F. zu Gladbach und der Redacteur Joseph B. des ‚Gladbacher Merkur‘, waren der Beleidigung des königlichen Rentmeisters Zingsem zu Gladbach angeklagt, begangen in einem Artikel in ihren resp. Blättern. Die inkriminirten Artikel besprachen die Verhältnisse im Steuerbureau zu Gladbach. Genannter Rentmeister ist Empfänger der Königlichen Steuer und der städtischen Kommunalsteuer, sowie verschiedener anderer Steuern. Ob das eine Bureau, der eine Empfänger für eine Stadt wie Gladbach ausreichend ist, muß ja die Stadtbehörde wissen. Der Herr Rentmeister sagte, sein Bureau sei das schönste in der ganzen Rheinprovinz. In dem in den Blättern besprochenen Falle hatte der Bote des Angeklagten F. acht Steuerzettel und sollte auf jeden einen Theil der Summe bezahlen. Der zu zahlende Theil stand unten auf dem Steuerzettel vermerkt. Der Rentmeister verlangte von dem Boten, er solle eine schriftliche Aufstellung über seine Zahlungen machen, die Nummern der Zettel und die auf jeden Zettel zu zahlende Summe aufschreiben. Der Bote that das, worauf der Rentmeister wünschte, der bestimmte Betrag solle auf jedem Zettel liegen, machte auch einige Bemerkungen bezüglich eines am vorigen Tage im ‚Haupt-Annoncenblatte‘ veröffentlichten Artikels. Der Bote ging dann fort, worauf die inkriminirten Artikel erschienen. Die Beleidigung soll darin liegen, daß gesagt war, der Rentmeister scheine den Boten haben hänseln wollen. Die Strafkammer erkannte gegen beide Angeklagte auf eine Geldstrafe von 30 Mark, das Urtheil soll durch die ‚Gladbacher Zeitung veröffentlicht werden.

Der Privatschreiber Joh. Peter W. aus Gladbach, bereits bestraft, war der Unterschlagung und der Fälschung angeklagt. Der Tagelöhner Joseph Fischermann übergab dem W. 90 M., die dieser an den Stamsen als Zinsen für ein Kapital von 900 M. zahlen sollte. W. zahlte die 90 M. nicht, behielt vielmehr das Geld für die „Kosten“. Der F. stellte dann einen Schein aus, er wolle das Kapital von 900 M. in einem Monate zurückzahlen. Dieses Schriftstück war von W. geschrieben und von F. unterschrieben. Zwischen Text und Unterschrift hat W. später den Satz eingeschoben, die 90 M. habe F. dem W. als Gratifikation für seine Bemühungen geschenkt. Dies stellt W. in Abrede. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen den W. 6 Monate Gefängniß, die Strafkammer erkannte auf 8 Monate Gefängniß. — Rochus S. wurde wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Das Schöffengericht zu Crefeld verurtheilte die 16 Jahre alte Thekla Kl. wegen Mißhandlung zu 8 Tagen Gefängniß. Die Strafkammer erkannte auf die eingelegte Berufung auf Freisprechung.

Gemeinnütziges.

§ Durchschnittspreise im Monate Juli.

Laut Nachweisung des jüngst erschienenen Amtsblattes der Königl. Regierung zu Düsseldorf stellten sich im Monate Juli die Consumtibilien-Durchschnittspreise in **Neuß** für 100 Kilogramm Weizen auf 21.25, 20,25; Roggen 16.99, 15,99; Hafer 18.90, 17.90; Erbsen 28.—; Bohnen 28.—; Linsen 50.—; Eßkartoffeln 5.—; Richtstroh 4.79, 4.56; Heu 5.04, 4.80; für 1 Kilogr. Rindfleisch 1.30, 1.20; Schweinefleisch 1.70; Kalbfleisch 1.35; Hammelfleisch 1.40; ger. Speck 1.70; Eßbutter 2.13; für 60 Stück Eier 4.50; für 1 Kilogr. Weizenmehl 0.34; Gersten-Graupen 0.48; Gersten-Grütze 0.48; Buchweizengrütze 0.30; Hirse 0,50; Java-Reis 0,52; Java-Kaffee, mittl., in gebr. Bohnen 3.30; Java-Kaffee, gelb, in gebr. Bohnen 3.60; Salz 0.20; Schweineschmalz 1.35.

In **Düsseldorf** für 100 Kilogr. Weizen M. 20.90; Roggen 16.50; Gerste 20.—; Hafer 18.90, 18.—, 17.50, 16,50; Erbsen 23.—; Bohnen 25.—; Linsen 39.50; Eßkartoffeln 6.25; Richtstroh 5.25, 4.75; Heu 6.30, 5,50; 1 Kilogr. Rindfleisch 1.55, 1.40; Schweinefleisch 1.71; Kalbfleisch 1.40; Hammelfleisch 1.40; ger. Speck 1.76; Eßbutter 2.15; 60 Stück Eier 4,20; 1 Kilogr. Weizenmehl 0.32; Roggenmehl 0.30; Gersten-Graupen 0.44; Gersten-Grütze 0.44; Buchweizen-Grütze 0.48; Hirse 0.44; Java-Reis 0.46; Java-Kaffee, mittl., in gebr. Bohnen 3.60; Java-Kaffee, gelb, in gebr. Bohnen 3,80, Salz 0.20; Schweineschmalz 1.68.

In **M.-Gladbach** für 100 Kilogramm Weizen M. 21.73, 20.83; Roggen 17.55, 16.52; Gerste 19.—; Hafer 21.—, 20.—, 19.— 18.50; Erbsen 24.50; Bohnen 27.61; Linsen 29.25; Eßkartoffeln 5.19; Richtstroh 5.78, 5.25; Heu 6.83 6.25; 1 Kilogramm Rindfleisch 1,30, 1.18; Schweinefleisch 1.75; Kalbfleisch 1.25; Hammelfleisch 1.30; ger. Speck 1.78; Eßbutter 2.20; 60 Stück Eier 4.96; 1 Kilogramm Weizenmehl 0.36; Roggenmehl 0.28; Gersten-Graupen 0,40; Hirse 0.45; Java-Reis 0,42; Java-Kaffee, mittl., in gebr. Bohnen 3,40; Java-Kaffee, gelb, in gebr. Bohnen 3.62; Salz 0.20; Schweineschmalz 1.80.

Vermischtes.

* **Wiesbaden**, 18. Aug. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde heute Vormittag auf dem hiesigen Friedhofe die vor einigen Tagen aus Bad Wildungen hierher überführte Leiche der Wittwe Marie Fossard de Lillebonne ausgegraben und obducirt, da Verdacht der Vergiftung vorliegt. Die Verstorbene hinterläßt ein Vermögen von mehreren Millionen. Ihr plötzlicher Tod wird in Zusammenhang mit früher von ihr getroffenen testamentarischen Bestimmungen gebracht, welche sie jetzt ändern wollte, da sie sich nochmals zu verheirathen gedachte. Ihr Verlobter brachte verdächtige Umstände zur Anzeige, woraufhin die Untersuchung eingeleitet wurde. Auch der Ehemann und eine verheirathete Tochter der verstorbenen Dame sind seiner Zeit eines jähen Todes gestorben. Bei der Beerdigung der jetzt Verstorbenen auf dem hiesigen Friedhofe stürzte ein mit ihr verwandter älterer Herr, vom Schlage getroffen, todt nieder.

* Freiburg i. Br., 18. Aug. Ein außergewöhnliches Vergnügen wollten sich bei dem letzten schweren Gewitter einige Herren und Damen machen, indem sie den Thurm des altehrwürdigen Münsters bestiegen, um von da aus das Naturschauspiel genauer zu betrachten. Jedoch wurde dies für sie zum Trauerspiel, bei dem ihnen glücklicher Weise der schlimmste Schlußact erspart blieb. Kaum waren sie nämlich oben angelangt, als ein Blitz den Blitzableiter entlang fuhr. Sofort lagen die meisten der Gesellschaft wie todt da und waren für's Erste auch nicht wieder zum Bewußtsein zu bringen. Zum Glück stellte es sich heraus, daß nur eine Ohnmacht sie befallen hatte und daß sie nicht vom Blitz getroffen waren. Nach einer zweiten Münsterbesteigung bei Gewitter dürften sie wohl kein Verlangen haben.

* Biel, 19. Aug. Gestern Nachmittag fand zwischen Biel und Neuenburg ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge und einem Personenzuge statt. Die Maschinen beider Züge sind ganz in einandergekeilt, mehrere Wagen demolirt. Die beiden Maschinisten und die Heizer sind schwer verwundet; auch die Zugführer und Controleure sind verwundet; ein Controleur ist den Verletzungen erlegen. Von den Reisenden sollen 10 Personen mehr oder weniger stark verletzt sein; der Verkehr ist wieder offen.

* Zwei Prunkschlitten von seltener Pracht sind in der Wagenbauanstalt des Hoflieferanten Ed. Kühlstein, Charlottenburg-Berlin, in der Vollendung begriffen. Es sind zwei Coupé-Schlitten, welche für den kaiserlichen Hof in China, und zwar zum persönlichen Gebrauch für das Kaiserpaar bestimmt sind. Sie sind äußerst reich mit feiner Bildhauerarbeit und Dekorationsmalerei und mannigfacher Vergoldung ausgestattet und mit Drachen aus Goldbronce geschmückt. Diese beiden Schlitten werden Mitte nächsten Monats über Bremen nach Peking versandt werden.

Rotterdam, 20. August. Ein gestern Abend von hier abgegangener Personenzug ist in der Nähe von Harlem entgleist. Der Heizer wurde getödtet, mehrere Reisende verletzt.

Paris, 18. Aug. Der Expreßzug von Paris nach Bordeaux entgleiste gestern Abend auf der Brücke beim Bahnhof Jonzac; die Maschine und mehrere Wagen wurden in ein einige Meter unter der Bahnstrecke gelegenes Wäldchen geschleudert; der Lokomotivführer und der Heizer sind schwer verletzt, sechs Passagiere theils leicht, theils schwer verwundet. Merkwürdiger Weise ist kein Todesfall zu verzeichnen. Die Entgleisung ist wahrscheinlich durch den Bruch einer Schiene verursacht.

Paris, 20. August. Ein heftiger Sturm hat gestern an der ganzen Küste der Bretagne gehaust. In Cherbourg hat er sehr große Verheerungen angerichtet. In Dreux ist man in großer Bestürzung; dort sind über 500 Häuser beschädigt, 20 vollständig zerstört worden. In Epone ist der Sturm gleichfalls niedergegangen und hat in weniger als fünf Minuten über 3000 Bäume entwurzelt und zerbrochen. Die Dächer fast sämmtlicher Häuser sind in dem Thaleinschnitte vom Sturme abgehoben worden.

Madrid, 20. August. Gestern sind in den Provinzen Alicante, Badajoz, Toledo und Valencia 81 Cholera-Erkrankungen und 38 Cholera-Todesfälle vorgekommen.

London, 20. August. Ein Schiffsheizer, Namens Teigh, der am Sonntag aus Calcutta hier eingetroffen ist, mußte gestern in das Hospital gebracht werden, da er von der asiatischen Cholera befallen war.

Boston, 20. August. Durch einen Eisenbahn-Unfall in der Nähe des Bahnhofes Quincy wurden 15 Personen getödtet, 23 verletzt.

Patent-Liste rheinländischer Erfinder.

Aufgestellt von **Hans Friedrich**, Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, welcher den Abonnenten dieses Blattes Auskünfte kostenlos ertheilt.

Anmeldungen:

Heinr. Bender jr., Wilh. Wüster und Gust. Reinhard in Barmen „Verfahren um Kesselstein in schlammige Form überzuführen. — Const. Bochkoltz in Weilerbach „Schlackentransportwagen.“ — Wilh. Ritter in Köln „Neuerung an Laternen für Gasbeleuchtung.“ — Firma Haniel & Lueg in Düsseldorf-Grafenberg „Wasserdruckkrahn mit Seilbetrieb für die Drehbewegung.“ — Th. Kauffmann in Köln „Ausstellvorrichtung für Brettchen-Vorhänge.“ — Max van Gülpen in Mülheim a. Rh. „Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung gleichmäßiger, voller Cigarrenwickel.

Ertheilungen:

Firma C. W. Hasenclever in Düsseldorf „Tragrollen für Streckenförderungen mit über dem Wagen laufenden Zugmittel.“ — J. Schnell in Ruhrort „Vorwärmer mit einem aus Kammern und Röhren gebildeten Schlangenweg für das Wasser.“ — E. Cassalette und D. Kunhardt in Aachen „Selbstthätiger Telegraph; Zusatz zum Patente Nr. 52182.“ — C. Wittich in Saarbrücken „Apparat zur Herstellung glatter, gerippter und gewellter Glasplatten.“ — Jean Heckhausen und Weies & P. Gassen in Köln „Durch einen Elektromotor nebst Uhrwerk betriebene mechanische Vogelpfeife.“ — W. Noll in Düsseldorf & G. Lucas in Bremen „Korkzuführung für Korkmaschinen.“

Letzte Post.

* **Würzburg**, 20. Aug. Laut dem ‚Fränk. Volksblatt‘ wäre der hiesige Dompropst Dr. Schork zum Erzbischof von Bamberg ernennt.

* **Paris**, 20. August. In verschiedenen Theilen Frankreichs haben gestern furchtbare Orkane gewüthet, so in den Gegenden von Havre, Cherbourg, Dijon und Perigueux. In Dreux wurde in einigen Minuten durch einen Cyklon über 500 Häuser zerstört, mehrere Personen getödtet, viele verwundet. Das Thal von Epone (im Departement Seine-et-Oise) ward gleichfalls von einem Orkan heimgesucht; die ganze Ernte daselbst ist vernichtet, die Gegend bietet ein Bild traurigster Verwüstung. Der durch die Orkane verursachte Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Franken.

* **Zürich**, 20. August. Der St. Galler Verfassungsrath verwarf den Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß vom heutigen Tage.

Weizen	1. Qu.	22	—	Hafer	à 100 Kilo	18	—
à 100 Kilo	2. „	21	—	Raps 1. Qu.	„ „ „	25	—
Landroggen	1. „	15	—	„ 2. „	„ „ „	23	—
(neuer)	2. „	14	—	Aveel (Rübsen)	„ „ „	22	50
Gerste	Winter-	—	—	Kartoffeln	„ „ „	5	—
à 100 Kilo	Sommer-	—	—	Heu	à 500 Kilo	24	—
Buchweizen à 100 Kilo		15	—	Stroh	„ „ „	18	—

Preise unverändert.

Trockener neuer Weizen wurde mit Mk. 18,70 bezahlt.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) 65 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 65 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl.
Preßkuchen per 100 Kilo . . . . . 110 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleien à 50 Kilo . . . . . 5 —

Rüböl unverändert. Kuchen unverändert.

Köln, 20. Aug. (Amtl. Notirungen der vereid. Handelsmakler.) Weizen höherer; ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 22,00—22,50 B., fremder 22,00—23,00 B., Nov. Rivet-Weizen ausgeschlossen 19,20 bez., 19,25 B., 19,20 G.

Roggen wesentlich höher, ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 17,50—18,00 B., fremder 17,50—19,00 B., Nov. —.— bz. 15,80 B., 15,70 G.

Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger 17,50—18,50 B., fremder 17,00—18,00 B.

Köln, 20. August. Fruchtmarkt. Notirungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung. Keine Zufuhr.

Köln, 20. Aug. (Amtl. Notirungen der vereid. Handelsmakler.) Rüböl October niedriger, die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von Kil. 5000 M. 65,50 B., Oct. 60,80 bez., 60,80 B., 60,70 G. Mai —,— bez., 56,80 B., 56,50 G.

Berlin, 20. Aug. Weizen per Aug. 193,50. Sept.-Oct. 186,50. Roggen per Aug. 168,75, Sept.-Oct. 163,—, Oct.-Nov. 160,00. Hafer per Aug. 142,75, Sept.-Oct. 136,00. Rüböl loco 61.50, Aug. 60,40, Sept.-Oct. 58,75. Spiritus 70er vor. 40,40, Aug.-Sept. 39,40, Sept.-Oct. 38,50, Oct.-Nov. 35,25.

Stettin, 20. Aug. Fruchtbörse. Weizen Aug. 193,50, Sept.-Oct. 185,00 M. Roggen per Aug. 160,00, Sept.-Oct. 159,00 M. Rüböl per Aug. 60,-0, Sept.-Oct. 58,70 M. Spiritus 50er vor. 58,80, 70er 39,00, Aug.-Sept. 38,00, Sept. Oct. 37,30 M. Petroleum vorr. 11,60 M.

Breslau, 20. Aug. Spiritus 50er Aug. 59,00, 70er August 39,00, Aug.-Sept. 39,00, Sept.-Oct. —,— M. Roggen Aug. 160,—, Sept.-Oct. 160,00, Nov.-Dec. 157.00 M. Rüböl Aug. 61,50, Sept.-Oct. 58,00 M.

Magdeburg, 20. Aug. Zucker. Kornzucker, ausschl. 96% M. 00,00, ausschl. 88% M. 00,00. Nacherzeugnisse ausschl. 75% M. 15,60. Fest. Brodraffinade I. M. 30,—, Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß II. 28,75. Gemahlene Melis I. mit Faß M. 27,75. Sehr fest. Rohzucker I. Erzeugniß zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg August 13,68, Sept. 13,15, Oct. 12,62, Nov.-Dec. 12,37.

Magdeburg, 19. Aug. Kartoffelspiritus fest. vorr. ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe M. 59,80—60,20, desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe M. 40,30.

Hamburg, 2. Aug. Kaffee. Sept. M. 0,88½, Dec. 0,83½ März 0.00, Mai 0,00.

Bremen, 20. Aug. Petroleum fest; vorräthig M. 6,70 B., Schmalz, Wilcox 34.50.

Antwerpen, 20. Aug. Petroleum ruhig. Bl. disp. frs. 17,⅛ bez., 17,⅛ B., per August —,— bez., 17,— B., Sept. —,— bez. —,— B., per Sept.-Decbr. —,— bez. 17,¼ B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox per 100 Kg. frs. 84,—. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 frs. disp. 20.⅞ Wollumsatz 46 B.

Kurz Köln 123,60.

Antwerpen, 20. Aug. Kaffee. Santos good average Sept. 111,50, Dec. 104,00, März 100,—.

Paris, 20. Aug. Mehl 12 Marken per Aug. 58,90, do. Sept.-Dec. 57,50, do. Nov.-Febr. 56,50. Weizen per Aug. 25,70, Sept.-Dec. 25,50, Nov.-Febr. 25,30. Roggen per Aug. 15,40, Sept.-Dec. 15,80, Nov.-Febr. 16,10. Rüböl per Aug. 67,25, Sept.-Dec. 67,—, Jan.-April 65,00. Spiritus per Aug. 35,—, Sept.-Dec. 36,—, Jan.-April 37,25. Weißer Zucker Nr. 3 per Aug. 37,—, Oct.-Jan. 34,50, Jan.-April 35,25.

Havre, 20. Aug. Kaffee. Santos pr. Juli frs. 000,00, Sept. 113,50, Dec. 103,50, März —,—.

Liverpool, 20. Aug. Baumwolle ruhig; Umsatz 4000 B. Zufuhr 1000 B.

Hull, 19. Aug. Leinöl vorr. 23.1½ sh., Sept.-Dec. 22.1½ sh. Baumwollöl vor. 19.1½ sh., Aug.-Oct. 19.4½, Nov.-April 19.9, rohes 17.4½ sh.

Rio de Janeiro, 19. Aug. Kaffee. Zufuhren 6000 Ballen.

Für die Hinterbliebenen der in Crefeld Verunglückten

sind bei uns eingegangen: 3 Mark ung.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Knaben

zeigen hocherfreut an

Joseph Simons und Frau,
Flora geb. **Bachmann.**

Neuß, den 20. August 1890.

Fertig geladene Jagd-Patronen

mit garantirt versagefreier Zündung und weittragendem Schuß empfiehlt die **Patent-Jagdschrotfabrik** von

Aloys Hahn,
Glockhammer.

Incarnat

von 15, 20 u. 25 Pfg. per Pfd., letzterer diesjährig, 85% Keimkraft garantirt.

Feldsalat 1889er Ernte bei

Elbern-Ostermann.

Spätblühender Scharlachsamen, sowie ital. Raygrassamen zu haben auf

Kallenhof.

Nestlé's u. Rademann's Kindermehl, Avenacia, Milchpuder, Mondamin, Himbeer- u. Johannisbeersyrup, alle Sorten Mineralwasser empfiehlt

Eug. Moubis Wwe.

Prima holl. gekochtes Leinöl, alle Sorten Lacke, Oel- u. Erdfarben, Pinsel, Schwämme, Fensterleder, Aufnehmer billigst bei

Eug. Moubis Wwe.

Zur Einmachzeit

empfehle feinst. Weinessig, Essigessenz, alle Sorten Gewürze, Cognac, Arac- u. Jamaica-Rum.

Eug. Moubis Wwe.

Kemmerich's u. Liebig's Fleisch-Extract, Rademann's u. Nestlé's Kindermehl, Himbeersyrup, Puddingpulver, Puddingstärke, Kaffee-Essenz, sowie alle Gewürze und hochfeinen Einmach-Essig

empfiehlt

A. G. Scharff.

Tapeten, einf. und dopp. Wachstuche, Gummidecken, Tischläufer u. Wandschoner 2c. Spiegel, Photographierahmen und Bilder, Buntglasimitation u. Fenstervorsetzer 2c. empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Frau Jac. Josten,
10 Krämerstrasse 10.

Ausverkauf.

Wegen demnächster Aufgabe des Geschäftes verkaufe von heute ab alle Glas- und Porzellanwaaren zu herabgesetzten Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Friedr. Oepen, Büchel 35.

Erdnußkuchen, Erdnußmehl, Kokosnußkuchen, Baumwollsaatmehl, Leinkuchen, Leinmehl, Mohnkuchen, Fleischfuttermehl, Palmkernkuchen, Reisfuttermehl, Rübkuchen, Malzkeime, Sesamkuchen, Weizenkleie, Mais, Maismehl, Biertreber, Trockenschlempe.

Gehalt garantirt unter Controle der Versuchsstation Kempen.

Heinrich Janssen, Neuß, Furtherstraße,
Colonialwaaren, Dünger und Kraftfutter en gros.

Sanatorium

für

Nervöse, Blutarme, Reconvalescenten, chronische Tuberkulose, Scrofulose und für allgemeine Schwächezustände

im

St. Josef-Kloster zu St. Vith.

Eisenbahnlinie { Köln / Trier } { Gerolstein-St. Vith } { Aachen / Luxemburg.

Bergklima, daher frische, reine, den Stoffwechsel anregende Luft, prachtvolle Landschaft, von Bergen und Waldungen umgeben. Pensionspreis 3—6 Mark pro Tag. Nähere Auskunft durch

den Direktor.

Referenzen: Herr Landesrath **Brandts** zu Düsseldorf, Herr Amtsgerichtsrath **Schmitz** zu Erkelenz, Herr Pfarrer **Grubenbecher** zu Köln, Herr Doctor **Hecking** zu St. Vith.

Die sociale Frage.

Gemeinverständliche Abhandlung

von

Jos. Elm. Grunau.

Preis 25 Pfg.

Zu haben in den hiesigen Buchhandlungen.

Tapeten und Borden,

sowie **Wachstuche** u. s. w. in grosser Auswahl empfehle **zu billigen festen Preisen.**

Der alleinige Verkauf von **Schütz Möbel-Politur** ist mir übertragen und empfehle dieselbe à Flasche 1 Mark zur gefl. Abnahme.

Th. Herlitz, Niederstr. 12.

SACCHARIN Die angenehmst., weg. ihrer leicht. Anwend. empfehlensw. Form. sind: **Leicht lösl. Saccharin.** Probebriefchen à 3,5 gr. = 1 Ko. Raffinade = 50 Pf. **Saccharin-Tabletten.** Proberöhrch. à 25 Tabletten = 25 St. Würfelzuck. = 25 Pf. Zu hab. i. jed. bess. Drog., Apoth. Man verl. Kochb., Gebrauchsanweis.

Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 17. September

und ev. folgende Tage.

2400 Gewinne W. 87,875 M.

Hauptgewinne: **5 bespannte Equipagen**, darunter 2 vierspännige und **72 Reit- und Wagen-Pferde**, dabei fünf gesattelte etc.

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., für Porto und Liste 30 Pfd. extra, empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit, Berlin W, Unter den Linden 3.

Gesellschaft Constantia.

Kirmes-Montag, Abends 9 Uhr:

Ball.

Der Vorstand.

Jäger-Corps.

Heute, Donnerstag, Abends 8½ Uhr:

Versammlung mit Musik

im Kaisersaale des Herrn J. Merges, wozu auch die übrigen Corps freundlichst eingeladen sind.

Der Major.

Ein **Verwalter**, der längere Jahre ein größeres Gut selbstständig verwaltet hat, sucht ähnliche Stelle. Wer, sagt die Exped.

Gärtner.

Auf ein größeres Gut in der Nähe Köln's wird ein in allen Zweigen der Gärtnerei erfahrener Gärtner **gesucht.** Beste Empfehlungen erforderlich. Offerten unter G. J. 3280 bef. **G. L. Daube & Co., Köln.**

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Oelmühlen-Geschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener **Handlungs-Lehrling** gesucht.

Von wem, sagt die Exped. d. Ztg.

Ein **Bäckergeselle** gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Zum baldigen Eintritt wird nach Grevenbroich ein tüchtiges **Zweitmädchen**, kath., gesucht, welches alle Hausarbeit verrichten kann. Gefl. Offerten unter F. H. 10 besorgt die Expedition d. Ztg.

Tüchtige Verkäuferin

mit guten Zeugnissen für mein Colonial-, Material- u. Porzellangeschäft per 1. September gesucht.

J. Willichs, Grevenbroich.

---

4 Zimmer, auch getheilt, an kinderlose Familie zu vermiethen. Näheres Büchel 39, I. Etage.

---

5 Zimmer ganz oder getheilt zu vermiethen. Bergheimerstr. 32.

Wohnung.

Das **Vikarie-Gebäude** zu Neukirchen ist nebst schönem Garten an eine stille Familie zu verpachten. Antritt mit November d. J.

Nähere Auskunft ertheilt

Paul Krücken, Vorsitzender.

Gold. Ausstellungs-Medaille u. Diplom f. Weltexportfähigkeit. — 20.000 Anerkennungen für das beste Mittel der Welt gegen

HÜHNERAUGEN WARZEN & SCHWIELEN

des Apoth. Anton Meissner womit in 3 Tagen jed. Hühnerauge schmerzlos sammt der Wurzel, Warzen in 2 Tagen, harte Haut von der Sohle über Nacht entfernt wird. Erfolg garantirt. Dasselbe, nach ärztlicher Vorschrift bereitet (also kein Geheimmittel), enthält keine schädl. Stoffe. Zu haben überall in Apotheken à Carton 1 M., per Post 10 Pf. mehr. Wenn irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls in dem Haupt-Depôts:

Düsseldorf: Hof-Apotheke (Dr. Hilgers).

Ortsverband Büttgen.

Düngerbestellung kann noch stattfinden bis Sonntag den 24. d. M.

Empfehle für die Kirmestage:

Hochf. Sult. u. Eleme-Rosinen, extra Patras-Korinthen, Hut-, Würfel- u. Stampfzucker zu bedeutend herabgef. Preisen. Feinstes franz. Baumöl, Kapern, Himbeersaft, Preißelbeeren, sowie sämmtliche eingemachten Früchte.

Frisch gebrannte Kaffee's in reinschmeckender Waare.

Achtungsvoll

Bernh. Walge,
Markt 16.



Empfehle aus frischer Sendung: Prima holl. **Vollhäringe**, russische **Sardinen**, neue Waare, **Rollmops**, hochfein und pikant, en-gros & en-détail billigst, neuen grobkörnigen **Caviar.**

Achtungsvoll

Bernh. Walge, Markt 16.

Heute frischer **Blumenkohl**, per Stück 25 Pfg., schöner holl. **Käse**, per Pfd. 65 Pfg., alter holl. **Käse**, echter Goudaer, per Pfd. 90 Pfg.

Für Wiederverkäufer billiger.

Schöne **Kartoffeln**, rothe Rauhschaalen, per Pfd. 5 Pfg., bei

Carl Schuhe, Grevenbroich.

Achtung!

Ein mit der dopp. Buchf. und allen, besonders auch den schwierigeren kaufm. Arb., als **Einrichtung der Bücher, Bilanz** u. s. w. **durchaus erf. Mann** mit vorzügl. Empfehl., der noch Zeit frei hat, **sucht lohnende Nebenbeschäftigung.** Off. unt. B. 100 an **Robert Schnura**, Buchhandlung, Neuß, erb.

Frisch gebrannten

Kalk

empfiehlt **Math. Menzen,**
Kohlenhandlung am Bahnhof.

Patente all. Länd. zu mäß. Preisen, Rat gratis durch Hans Friedrich Ingenieur und Patentanwalt Düsseldorf. Beste Empfehl.